



SICHERHEIT IM BETRIEB

BRANDSCHUTZ ORGANISIEREN – ARBEITSSICHERHEIT GARANTIEREN!



TOP-THEMA

WALDBRÄNDE: REALE GEFAHR FÜR IHR UNTERNEHMEN

Extreme Hitze, trockene Sommer:
So erkennen Sie Gefahren früh und
schützen Ihren Betrieb.

S. 3

BEIM ARBEITSSCHUTZ MÜSSEN ALLE MITZIEHEN

5 Beispiele zeigen, dass jede
Abteilung die Sicherheit beeinflusst.
Ist das auch allen bewusst?

S. 6

CHECKLISTE FÜR EIN GESUNDES KANTINENESSEN

Prüfen Sie hier, ob Ihr Kantinenan-
gebot Wohlbefinden und Leistungs-
fähigkeit Ihrer Kollegen fördert.

S. 8



SAFETYXPERTS

Ihre Spezialisten für Arbeitssicherheit

DAS EXPERTENTEAM



Oliver Kienzler

Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz, Dozent, Autor und externer Brandschutzbeauftragter



Sven Rost

Selbstständiger Brandschutzbeauftragter in den unterschiedlichsten Branchen und nebenbei Dozent und Ausbilder im Brandschutzbereich

Draußen aktiv – aber sicher!

Liebe Leserin, lieber Leser,

„die Eisheiligen“ und damit hoffentlich die letzten Frostnächte des Frühjahrs sind vorüber. Mit den wärmeren Tagen zieht es uns wieder nach draußen. Neben sportlichen Aktivitäten zählen für viele auch Gartenarbeit und anschließendes Grillen zu den Lieblingsbeschäftigungen im Frühling. Doch während die Freude über die warme Jahreszeit steigt, scheint bei vielen das Sicherheitsbewusstsein zu schwinden: Unkraut wird mit dem Gasbrenner abgefackelt, der Grill wird direkt am Carport entzündet und Grünschnitt am Gartenzaun verbrannt. Dieser frühjahrsbedingte Schaffensdrang ist verständlich, dennoch sollte bei solchen Aktivitäten ein Feuerlöscher oder Gartenschlauch stets griffbereit sein – auch im eigenen Interesse!

Viel Spaß beim Lesen!

Oliver Kienzler

ALLES INKLUSIVE



Onlinebereich

Nutzen Sie über 500 Checklisten, Muster und Vorlagen unter: www.safetyxperts.de/login



Spezialreports & Facharchiv

Möchten Sie in ein Thema tiefer eintauchen, finden Sie praktische E-Books und Arbeitshilfen.



Fragen an die Xperten

Stellen Sie Ihre individuellen Fragen zum Brandschutz gerne über das Kontaktformular auf safetyxperts.de/login



Videos & Webinare

Im Onlinebereich finden Sie unter „Videos“ und „Veranstaltungen“ praktische Inhalte für Ihre Brandschutzschulungen und Unterweisungen.





Dornröschens Notausgang: Brandschutz endet nicht an der Türe

Kommt man als Brandschützer in ein Hotel mit über 120 Zimmern und Suiten, dazugehörigem Wellness- und Fitnessbereich sowie Tagungsräumen für bis zu 100 Personen, geht man selbstverständlich davon aus, dass der Betrieb beim Brandschutz gut aufgestellt ist. Doch manchmal trügt der Schein.



Der versperrte Notausgang im Dornröschenschlaf: ein absolutes „No-Go“ in einem Hotel.

Unser Bild der Woche wurde keineswegs an einem „Lost Place“ aufgenommen, sondern in einem voll in Betrieb befindlichen Hotel mit Gästen auf bis zu sieben Etagen. Im Rahmen der Begehung zur Erstellung neuer Flucht- und Rettungspläne bot sich hier ein aus Brandschutzsicht geradezu erschreckendes Bild. Neben nicht funktionierenden Rauchmeldern, fehlenden Abschottungen von Wanddurchbrüchen, teilweise abgelaufenen Feuerlöschern und mit Vorhängeschlössern gesicherten Feuerwehzufahrten fiel insbesondere ein Notausgang im Wellnessbereich auf. Die Liege dort wurde zwar umgehend entfernt, die Mängel im Außenbereich jedoch eher heruntergespielt und die Beseitigung der Hecke auf „das Frühjahr“ verschoben. Doch Achtung: Wenn Fluchtwege im Freien nicht passierbar sind, sind es keine Fluchtwege. Versicherungstechnische und behördliche Konsequenzen trägt hier in vollem Umfang der Betreiber des Gebäudes! (OK)

Waldbrände: Das sind die realen Gefahren, und so können Sie Ihr Unternehmen schützen

Im Sommer 2022 brannten die Wälder im Grenzgebiet zwischen Tschechien und Sachsen. In Brandenburg stehen jährlich Hunderte Hektar Wald und Heide in Flammen, und auch im Harz oder im Schwarzwald gehören diese Szenarien mittlerweile zum sommerlichen Einsatzalltag der Feuerwehren. Waldbrände stellen in Deutschland zunehmend eine massive Gefahr für Kommunen, Unternehmen und kritische Infrastrukturen dar.

Durch steigende Temperaturen, längere Trockenperioden und veränderte Vegetationsbedingungen – auch infolge des Klimawandels – nimmt das Risiko von Vegetations- und Waldbränden spürbar zu. In diesem Beitrag widmen wir uns diesem Thema und stellen die wichtigsten Gefahren und Risiken dar. Aber wir geben Ihnen auch konkrete Tipps und zeigen Ihnen Schutzmaßnahmen.



Waldbrände sind auch in Deutschland keine Seltenheit.

Wo lauern die Gefahren?

Häufig entstehen Brände durch menschliches Fehlverhalten, etwa durch ungesicherte Lagerfeuer, illegale Müllablagerungen oder unsachgemäß entsorgte Gartenabfälle. Auch weggeworfene Zigaretten oder offenes Grillen in trockenen Bereichen können schnell zur Entstehung von Flächenbränden führen. Gleichzeitig begünstigen bestimmte Vegetationsstrukturen die Ausbreitung von Feuer. Trockene Brachflächen, ungepflegte Hecken oder liegen gebliebenes Schnittgut bilden leicht entzündliches Material. Monotone Nadelwaldbestände können die Brandausbreitung zusätzlich beschleunigen.

Besonders gefährdet sind Übergangszonen zwischen Siedlungsgebieten und Waldflächen, in denen sich urbane Strukturen und natürliche Vegetation unmittelbar vermischen. In diesen Bereichen können Brände schneller auf Gebäude und technische Anlagen übergreifen und dann erhebliche wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Schäden verursachen. Neben unmittelbaren Sachschäden hat ein solcher Großbrand auch langfristige Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft, die Gesundheit der Bevölkerung und die Stabilität von Infrastrukturen.

Fortsetzung auf Seite 4



Auch Unternehmen sind auf vielfältige Weise von Waldbränden betroffen. Besonders gefährdet sind Betriebe in Waldnähe oder ländlichen Randlagen. Brände können auf Gebäude, Produktionsstätten, Maschinen und Lagerflächen übergreifen und erhebliche Sachschäden verursachen. Selbst wenn Gebäude nicht unmittelbar betroffen sind, können Evakuierungen, gesperrte Zufahrtswege oder eine beschädigte Infrastruktur dazu führen, dass der Betrieb zeitweise eingestellt werden muss. Solche Betriebsausfälle führen oft zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten. Hinzu kommen Haftungsrisiken, etwa wenn ein Brand durch fahrlässiges Verhalten auf dem Betriebsgelände entsteht. Dann drohen zusätzlich rechtliche Konsequenzen und Schadenersatzforderungen, die sowohl das Betriebs- als auch das Privatvermögen der Verantwortlichen betreffen können. Zudem können Waldbrände zu erheblichen logistischen Problemen führen, etwa durch gesperrte Verkehrswege oder unterbrochene Lieferketten.

Waldbrände bedeuten für Kommunen große Belastungen

Für Kommunen ergeben sich aus der zunehmenden Waldbrandgefahr mehrere zentrale Risiken. Besonders kritische Bereiche sind Siedlungsgebiete in direkter Waldnähe. Denn Vegetationsbrände können schnell auf Wohngebäude, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen übergreifen und dann erhebliche Schäden anrichten. Munitionsbelastete Flächen wie z. B. ehemalige Truppenübungsplätze erhöhen das Risiko zusätzlich. Feuerwehreinsätze sind dort oft nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Denn die Explosionsgefahr erschwert die Brandbekämpfung erheblich. Brände können dadurch länger unkontrolliert bleiben und so auch länger wüten.

Waldbrände richten in vielfältiger Hinsicht Schäden an. Vor allem unter diesen Folgen leiden betroffene Kommunen:

- **Finanzielle Belastungen:** Großflächige Brände verursachen hohe Kosten und belasten kommunale Haushalte stark.
- **Gesundheitsrisiken:** Rauch enthält Schadstoffe, verschlechtert die Luftqualität und gefährdet besonders ältere Menschen, Kinder und Personen mit Atemwegserkrankungen.
- **Infrastruktur-Schäden:** Feuer kann Stromleitungen, Straßen, Bahntrassen und Kommunikationsnetze zerstören oder unterbrechen.
- **Folgen für Versorgung und Dienstleistungen:** Ausfälle führen zu weitreichenden Beeinträchtigungen bei Energieversorgung, Verkehr und öffentlichen Dienstleistungen.



Häufige Brandursachen: Lagerfeuer, Müll und unsachgemäße Entsorgung von Gartenabfällen.

Flächenbrände vermeiden: Risiken durch Präventionsmaßnahmen ausschalten

Um den Risiken durch Waldbrände zu begegnen, sind verschiedene Schutz- und Vorsorgemaßnahmen wichtig. Zum einen sollten gefährdete Kommunen ihre Brandbekämpfungskapazitäten stärken und neben dem Einsatz spezieller Löschfahrzeuge auch eine enge Zusammenarbeit von Feuerwehren, Forstverwaltungen und staatlichen Organisationen planen und organisieren. Daneben sind auch Vorsorgekonzepte für Kommunen essenziell. Dazu gehören Risikoanalysen, Einsatzpläne und die Entwicklung präventiver Maßnahmen.

Aber auch eine Eigenverantwortung und -initiative der Betriebe ist gefragt. Zu ihren Aufgaben zählen die Analyse der Risiken für Standorte in Randlagen oder Risikogebieten und ggf. die Umsetzung passender Schutzmaßnahmen. Zum Schutz von Belegschaft und Gebäuden sind darüber hinaus Maßnahmen zur Vermeidung von Betriebsunterbrechungen oder Stillstand wichtig.

Der dritte Punkt, der im Zuständigkeitsbereich der Betriebe liegt, ist die Schulung und Aufklärung: Mitarbeitende sind über Brandschutzvorschriften informieren und brauchen Hinweise zum verantwortungsvollen Umgang mit Feuer in Risikogebieten.

Brandbekämpfung effektiv vorbereiten: Wichtige Maßnahmen im Überblick

Um die Brandbekämpfung im Ernstfall zu erleichtern und Risiken frühzeitig zu erkennen, sollten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Sehen Sie zusätzliche Hydranten, Zisternen oder natürliche Wasserentnahmestellen vor.
- Achten Sie darauf, dass Zufahrten für Einsatzkräfte stets frei gehalten werden.
- Flucht- und Rettungswege sind klar zu markieren.
- Nutzen Sie moderne Technik zur Früherkennung, wie etwa Drohnen mit Wärmebildkameras zur Rauchdetektion oder KI-gestützte Analysemodelle zur Bewertung von Wetter, Vegetation und menschlichen Aktivitäten.



Fazit

In Deutschland gewinnen Waldbrände aufgrund klimatischer Veränderungen und wachsender Siedlungsstrukturen zunehmend an Bedeutung. Bereits kleine Feuer können große Schäden verursachen. Sie stellen eine komplexe Herausforderung dar, die sowohl Kommunen als auch Unternehmen betrifft. Effektiver Schutz kann nur durch ein Zusammenspiel aus Prävention, technischer Infrastruktur, klaren Einsatzstrategien und verantwortungsbewusstem Verhalten erreicht werden.

Frühzeitige Planung, eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Akteure und der Einsatz moderner Technologien sind entscheidende Faktoren, um die Risiken von Waldbränden zu reduzieren und Menschen, Umwelt sowie wirtschaftliche Strukturen nachhaltig zu schützen. Auch die Sensibilisierung der Bevölkerung spielt dabei eine zentrale Rolle. (OK)



Blitzschutz clever warten und Schäden vermeiden

Bereits im März dieses Jahres hat es in vielen Regionen die ersten Gewitter gegeben, und auch in den nächsten Wochen und Monaten werden wir überall mit heftigen Unwettern rechnen müssen. Laut der Deutschen Gesellschaft für Blitzschutz (DGfB) werden jährlich etwa 100.000 Blitzeinschläge in Deutschland registriert. Etwa 5 % davon lösen direkt Brände aus.



Blitzeinschläge sind für 5 % der Gebäudebrände in Deutschland ursächlich.

Ein funktionierender Blitzschutz ist unverzichtbar, um das Brandrisiko durch Blitzeinschläge deutlich zu reduzieren. Bekanntlich können Blitze nicht nur Brände verursachen, sondern auch zu schweren elektrischen Überspannungsschäden führen. Blitzschutzanlagen sollten deshalb regelmäßig kontrolliert werden, um den vollständigen Schutz dauerhaft zu gewährleisten.

Wichtige Fakten zur Prüfung und Wartung

Blitzschutzanlagen sollten im Regelfall alle drei Jahre überprüft werden. Für kritische Gebäude wie Hochhäuser, Industrieobjekte, Kulturgüter sowie Gebäude mit einer hohen Anzahl an Personen (Schulen, Kinos etc.) gelten oft kürzere Prüfintervalle. Hinsichtlich der Prüfung selbst sind die folgenden Punkte zu beachten:

- **Durchführung:** Die Überprüfung muss gemäß DIN EN 62305-3 (VDE 0185-305-3) durch eine Blitzschutzfachkraft oder einen Blitzschutzsachverständigen erfolgen.
- **Inhalt der Prüfung:** Die Prüfung umfasst die Kontrolle der technischen Unterlagen, eine Besichtigung aller Anlagenteile sowie die Durchführung von Messungen (durchgängige Erdung) an der Anlage.
- **Kosten:** Die Kosten für eine Überprüfung beginnen bei etwa 300 € (zzgl. Mehrwertsteuer), hängen jedoch von der Größe des Gebäudes und dem Umfang der Blitzschutzanlage ab.



Mein Tipp

Die Prüfunterlagen sollten zusammen mit allen Brandschutzdokumenten abgelegt werden, da Versicherer und Behörden häufig einen Nachweis der Blitzschutzwartung verlangen. (OK)

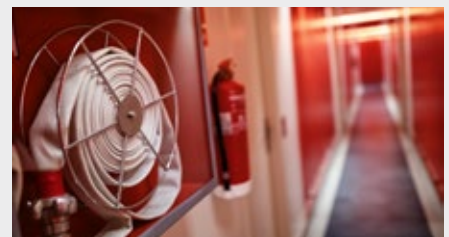
Bestandsschutz hat seine Grenzen

Bauliche Anlagen, die gemäß Baugenehmigung errichtet und genutzt werden, unterliegen dem Bestandsschutz, solange keine Gefahr für Leben und Gesundheit besteht und keine wesentlichen Änderungen erfolgen (vgl. jeweilige Landesbauordnung, z. B. § 76 LBO Bayern). Voraussetzung ist die Einhaltung der ursprünglichen Auflagen. Abweichungen sind mit der Genehmigungsbehörde abzustimmen. Die Abnahme wird vorausgesetzt, garantiert jedoch keine Mängelfreiheit. Bauteile mit Prüfpflicht sowie defekte Anlagen sind vom Bestandsschutz ausgenommen. Ein Anspruch besteht nur bei nachweislicher Genehmigung und ohne unmittelbare Gefahr. Die Bewertung erfolgt im Genehmigungsverfahren, insbesondere über das Brandschutzkonzept. (OK)

Tipps zum Rückbau von Wandhydranten

Wenn durch bauliche Änderungen oder Nutzungsänderungen des Gebäudes das ursprüngliche Brandschutzkonzept angepasst werden muss, kann auch ein Abbau oder eine Stilllegung von Wandhydranten erforderlich sein.

Sind Wandhydranten (Nass-Systeme) direkt an das Trinkwassernetz angeschlossen und können nicht mit einer Trenneinrichtung nachgerüstet werden (gemäß DIN 1988-600 bzw. DIN 14462), um eine Verkeimung zu verhindern, werden ein Rückbau und ein Ersatz durch andere Löschmittel empfohlen.



Wandhydranten in Gebäuden können unter Umständen überflüssig werden.

Beim Rückbau von Wandhydranten ist eine gründliche Gefährdungsbeurteilung erforderlich, und es müssen Ersatzmaßnahmen, meist durch Feuerlöscher, vorgesehen werden, damit der Brandschutz im Gebäude weiterhin sichergestellt bleibt.

Rückbau und Ersatz: So bleibt der Brandschutz gewährleistet

Nach Rücksprache mit Brandschutzbehörden und Feuerwehr können die Maßnahmen beim Bauamt genehmigt werden. Anschließend entfernen Fachfirmen die Wandhydranten, setzen Ersatzmaßnahmen um und aktualisieren die Feuerwehrpläne. Der Trinkwasseranschluss muss dabei fachgerecht verschlossen werden. Wandhydranten (Typ F oder S) sind Teil des baulichen Brandschutzes und oft in der Industriebau-richtlinie vorgeschrieben. Alternativen müssen den gleichen Schutz bieten, da Wandhydranten eine besonders hohe Löschwirkung haben. Zudem muss die Belegschaft hinsichtlich der Brandbekämpfung unterwiesen werden und sollte den Einsatz der Wandhydranten regelmäßig üben. Denken Sie auch daran: Wandhydranten sind wartungsintensiv, und bei älteren Systemen (z. B. mit Faltschläuchen) sollten formstabile Schläuche nachgerüstet werden. (OK)

5 Praxisbeispiele, warum beim Arbeitsschutz alle Abteilungen mitziehen müssen

Eine starke Sicherheitskultur im Unternehmen entsteht nur, wenn alle Bereiche mitwirken – nicht nur Arbeitsschutz und Produktion. Auch die Personal-, Einkaufs-, Entwicklungs- und Finanzabteilung sowie weitere Akteure beeinflussen durch ihre Entscheidungen maßgeblich die Sicherheit im Betrieb. Aber sind sie sich dessen immer bewusst? Hier erfahren Sie anhand verschiedener Szenarien, was schief laufen kann und wie Sie ein abteilungsübergreifendes Sicherheitsbewusstsein schaffen.

Beispiel 1: Planungsfehler

Stellen Sie sich vor, Ihrem Unternehmen geht es wirtschaftlich gut, die Auftragslage ist stabil, und die Produktion läuft. Aufgrund fragiler Lieferketten wird jedoch vorsorglich mehr Material eingekauft, um Engpässe zu vermeiden. Oder es wird vorproduziert, obwohl ein Zulieferteil fehlt, damit Kunden später nicht warten müssen; das fehlende Teil soll nur noch nachgerüstet werden.

Problem:

Aus planerischer Sicht können diese Maßnahmen sinnvoll erscheinen. Allerdings führt die zusätzliche Materialmenge zu erheblichen Platzproblemen. Bauteile und Zwischenprodukte blockieren Verkehrs- und Fluchtwege. Obwohl allen Beschäftigten bekannt ist, dass Fluchtwege frei zu halten sind, fehlt es an praktikablen Alternativen zur Lagerung.

Lösung:

Dieses Arbeitsschutzproblem lässt sich nicht allein auf operativer Ebene lösen. Die Planungsabteilung trägt eine zentrale Verantwortung: Sie muss bereits im Vorfeld sicherstellen, dass betriebliche Entscheidungen mit den geltenden Arbeitsschutzanforderungen vereinbar sind. Ob Sie dies durch geringere Bestellmengen oder zusätzliche Lagerflächen tun – entscheidend ist, dass sichere Arbeitsbedingungen jederzeit gewährleistet bleiben.



Mehr Material als Platz im Lager? Planer müssen sichere Abstellflächen einkalkulieren, um Improvisation zu vermeiden.

Beispiel 2: Entwickler vergessen ergonomische Aspekte

Stellen Sie sich vor, in Ihrem Unternehmen wurde ein neues Produkt entwickelt, das alle bisherigen Modelle in Größe, Leistung und Gewicht übertrifft. Die Designer sind zu Recht stolz auf das Ergebnis.

Problem:

Als das größte Bauteil des Prototyps erstmals im Wareneingang eintrifft, fällt auf: Das Teil ist so schwer, dass es nicht von Hand bewegt werden kann. Ein entsprechendes Hebezeug für den sicheren (Kran-)Transport existiert jedoch nicht. Um den Arbeits-

ablauf dennoch aufrechtzuerhalten, versuchen die Lagermitarbeiter, das schwere Bauteil improvisiert und unter riskanten Bedingungen zu zweit zu handhaben.

Lösung:

Dieses Beispiel verdeutlicht, dass die Produktentwicklung auch Verantwortung für die Sicherheit der Beschäftigten trägt. Sie muss frühzeitig berücksichtigen, welche Hilfsmittel für eine sichere Handhabung erforderlich sind, und passende Hebezeuge von Beginn an mitentwickeln.



Die Produktentwicklung trägt Mitverantwortung: Ergonomie und sichere Handhabung gehören von Anfang an dazu.

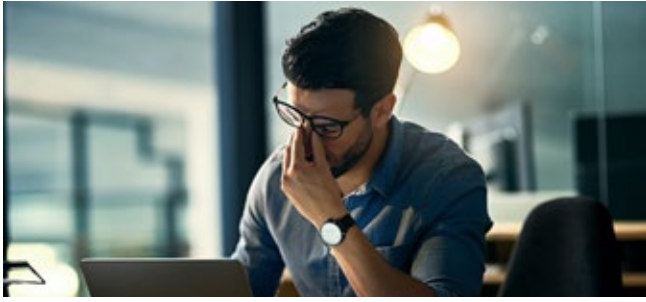
Beispiel 3: Personalabbau

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat die Personalabteilung die Aufgabe, Personal einzusparen. Welche Auswirkungen das auf den Arbeitsschutz hat, fällt erst später auf:

- Reicht die Anzahl der Mitarbeiter im Arbeitsschutz noch aus, um alle wichtigen Aufgaben zuverlässig zu erfüllen? Wie viele Führungskräfte betreuen wie viele Beschäftigte in der Produktion, und ist eine angemessene Betreuung überhaupt noch möglich?
- Eine funktionierende Sicherheitskultur lebt von aktiver Mitarbeit. Beschäftigte bringen sich nur dann mit Verbesserungsvorschlägen sowie Meldungen zu Beinaheunfällen oder Gefährdungen ein, wenn sie ernst genommen werden und Rückmeldungen erhalten. Fehlen jedoch ansprechbare Führungskräfte, weil diese überlastet und gestresst sind, geht die Beteiligung verloren.
- Führt Personalabbau dazu, dass die Führungskraft deutlich mehr Beschäftigte betreut, leidet die Sicherheitskultur: Persönlicher Kontakt nimmt ab, wichtige Signale gehen verloren, Maßnahmen verzögern sich oder bleiben aus, und der Arbeitsschutz verliert an Wirksamkeit.

Trotz Personalabbau gilt: Arbeitsschutzpflichten bleiben unverändert bestehen, Verantwortliche bleiben haftbar. Fehlende Sicherheit kann Bußgelder und strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Darüber muss sich jeder im Klaren sein.





Weniger Personal darf nicht weniger Sicherheit bedeuten – ein schwieriger Spagat für Arbeitsschutzverantwortliche.

Beispiel 4: Der Preis entscheidet beim Kauf

Die Einkaufsabteilung beschafft Maschinen, Werkzeuge, Materialien, Gefahrstoffe und Dienstleistungen. Dabei trägt sie eine wichtige Verantwortung für Sicherheit und Qualität im Betrieb. Der Preis darf nicht das einzige Entscheidungskriterium sein. Wird z. B. darauf geachtet, ob der Elektriker für seinen Auftrag eine geeignete Hebebühne eingeplant hat, oder wird unbewusst das Risiko in Kauf genommen, dass er unsicher auf der Leiter arbeitet? Und sind die Mitarbeiter der Fremdfirma ausreichend geschult, um sicher arbeiten zu können?

Damit eine sichere und reibungslose Produktion möglich ist, müssen beim Einkauf folgende Punkte beachtet werden:

- **Maschinen:** CE-Kennzeichnung und vollständige Unterlagen.
- **Gefahrstoffe:** korrekte Sicherheitsdatenblätter und interne Freigaben.
- **Dienstleistungen:** Qualifikation, Zuverlässigkeit und sicherheitsgerechtes Arbeiten externer Firmen.



Werden Sicherheitsaspekte beim Einkauf nicht berücksichtigt, können später in der Produktion unnötige Risiken entstehen.

Beispiel 5: Die Finanzabteilung begrenzt das Budget

Die Finanzabteilung verantwortet die Budgetplanung und beeinflusst damit wesentlich, welche Investitionen in Sicherheit und Arbeitsbedingungen möglich sind. Dazu gehört die Entscheidung,

- wann veraltete und potenziell unsichere Maschinen ersetzt werden,
- welche finanziellen Mittel für Arbeitsschutzmaßnahmen bereitgestellt werden und
- ob Sensibilisierung, Schulungen, externe Unterstützung oder technische Lösungen finanziert werden können.

Um den Arbeitsschutz kontinuierlich weiterzuentwickeln, sind überzeugende Argumente und klare Prioritäten notwendig. Nur wenn ein ausreichendes Budget eingeplant wird, lassen sich

Sicherheitsstandards verbessern und nachhaltige Maßnahmen umsetzen. Mangelnder Arbeitsschutz führt langfristig zu höheren Kosten (Unfälle, Ausfallzeiten, Haftungsrisiken). Ein ausreichendes Budget einzuplanen ist daher nicht nur sinnvoll, sondern auch betriebswirtschaftlich notwendig. Die Finanzabteilung spielt dabei eine zentrale Rolle, indem sie Transparenz schafft, Prioritäten mitgestaltet und die notwendige Finanzierung ermöglicht.



Ein ausreichendes Budget ist die Grundlage für sichere Arbeitsbedingungen.

So schaffen Sie ein abteilungsübergreifendes Bewusstsein für Arbeitsschutz

Die hier genannten Abteilungen verfolgen naturgemäß andere Schwerpunkte als den Arbeitsschutz. Er ist im Arbeitsalltag dort oft nicht präsent. Um dennoch einen wirksamen Beitrag zu ermöglichen, brauchen alle Bereiche klare Orientierung. Sie müssen wissen, bei welchen Entscheidungen Sie den Arbeitsschutz zwingend berücksichtigen müssen.

Hilfreich bei dieser Orientierung sind z. B.:

- klar definierte Checklisten,
- verbindliche Prozessfreigaben,
- regelmäßige Abstimmungstermine zwischen betroffenen Abteilungen,
- interne Updates zu Neuerungen im Arbeitsschutz,
- kurze Impulse in Meetings zu relevanten Arbeitsschutzthemen.



Mein Tipp

Fragen wie: „Ist Arbeitsschutz bei Ihnen regelmäßig ein Thema?“, oder: „Wie gut sind Ihre Kontakte in die relevanten Abteilungen?“, können Ihnen Hinweise darauf liefern, wo die Zusammenarbeit noch gestärkt werden kann und wo Aufgaben breiter verteilt werden sollten.



Fazit

Viele Abteilungen haben andere Prioritäten als den Arbeitsschutz. Für eine gute Sicherheitskultur braucht es aber die aktive Mitarbeit des gesamten Unternehmens. Es lohnt sich deshalb, bisher wenig eingebundene Abteilungen gezielt einzubeziehen und deren Bewusstsein für Arbeitsschutzthemen zu schärfen. Jeder Bereich kann einen Beitrag dazu leisten, dass Arbeitsschutz erfolgreich funktioniert. Machen Sie allen Akteuren bewusst, wie Sie gemeinsam und nachhaltig den Erfolg Ihres Unternehmens sichern. (RK)

Wie gesund ist Ihr Kantinenessen? Stellen Sie Ihr Verpflegungskonzept auf den Prüfstand

In Unternehmen wird viel über Gesundheitsförderung gesprochen – aber nur selten über den einfachsten Hebel dafür: das tägliche Essen. Eine Kantine, die frisch und gesund kocht, sorgt für klare Köpfe und verhindert, dass Ihre Kollegen in ein Mittagstief fallen. Wer sich nach der Pause gut fühlt, arbeitet besser, konzentrierter und dadurch auch sicherer. Langfristig gesehen, ist das ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit der Kollegen. Prüfen Sie mithilfe dieser Checkliste, ob Sie mit Ihrem Kantinenangebot das Potenzial gesunden Essens ausschöpfen. (RK)

Checkliste: Ist das Kantinenessen in Ihrem Unternehmen gesund?



		Ja	Nein	Notizen
Analyse und Planung				
1.	Wurde eine Bedarfsanalyse zu den Essgewohnheiten und Verpflegungswünschen der Beschäftigten durchgeführt?	☐	☐	
2.	Steht ein angemessenes Budget zur Verfügung, um gesundes Kantinenessen anbieten zu können?	☐	☐	
3.	Wurden klare Verpflegungsziele definiert, z. B. mehr Obst und Gemüse, regionale Produkte, weniger Fleisch?	☐	☐	
Zusammenarbeit mit Ernährungsexperten und der Kantinenleitung				
4.	Wurde die Unterstützung von Ernährungsprofis eingeholt, u. a. bezüglich aktueller Ernährungstrends?	☐	☐	
5.	Wurden Qualitätsstandards gemäß den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung festgelegt?	☐	☐	
6.	Wurden die Anforderungen und Machbarkeiten hinsichtlich gesunder Verpflegung mit der Kantinenleitung besprochen?	☐	☐	
7.	Werden regionale und nachhaltige Bezugsquellen bevorzugt?	☐	☐	
Menügestaltung				
8.	Werden ausgewogene Speisepläne erstellt (mit Gemüse, Vollkorn etc.)?	☐	☐	
9.	Wird Sonderkost in Form von veganen, gluten- oder laktosefreien Optionen angeboten?	☐	☐	
10.	Gibt es ein Kennzeichnungssystem, das den Beschäftigten hilft, gesunde Essensentscheidungen zu treffen (z. B. Ampel oder Nutri-Score)?	☐	☐	
Kommunikation und Motivation				
11.	Werden die Vorteile gesunder Ernährung kommuniziert, z. B. im Intranet oder auf Info-Tafeln?	☐	☐	
12.	Wird regelmäßig Feedback eingeholt, z. B. über eine Wunschbox oder digitale Umfragen?	☐	☐	
13.	Gibt es Aktionen, wie z. B. Verkostungstage, Koch-Events oder saisonale Themenwochen, um das Interesse an gesunden Alternativen zu wecken?	☐	☐	
Umsetzung und Kontrolle				
14.	Werden vor der Einführung neuer Gerichte Testläufe durchgeführt?	☐	☐	
15.	Wird das Kantinenpersonal regelmäßig darin geschult, gesunde Verpflegungskonzepte in die Praxis umzusetzen?	☐	☐	
16.	Findet eine regelmäßige Evaluation statt, um die Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem Kantinenangebot zu prüfen?	☐	☐	
17.	Wird das Speisenangebot auf Basis des erhobenen Feedbacks kontinuierlich angepasst und verbessert?	☐	☐	



Checkliste: Präventive Maßnahmen gegen Wald- und Vegetationsbrände

Wie Sie im Beitrag auf Seite 3 bereits erfahren haben, nehmen Wald- und Vegetationsbrände durch klimatische Veränderungen, längere Trockenperioden und steigende Temperaturen deutlich zu und stellen auch für Unternehmen ein wachsendes Risiko dar.

Die Arbeitshilfe „Checkliste Prävention Wald- und Vegetationsbrände“ unterstützt Sie dabei, Gefährdungen auf dem eigenen Betriebsgelände frühzeitig zu erkennen, präventive Maßnahmen zu strukturieren und im Ernstfall richtig zu handeln.

Für Unternehmen bedeutet dies mehr Sicherheit für Mitarbeitende, Anlagen und Betriebsabläufe sowie eine bessere Vorbereitung auf mögliche Krisensituationen.

Für Brandschutzverantwortliche bietet die Checkliste eine klare, praxisnahe Orientierung: Sie erleichtert die systematische Bewertung von Risiken, hilft bei der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen und dient als Grundlage für Schulungen und interne Abstimmungen. Gleichzeitig spart sie Zeit, erhöht die Handlungssicherheit und stärkt die professionelle Organisation des betrieblichen Brandschutzes nachhaltig. (OK)

Checkliste Prävention Wald- und Vegetationsbrände



	Ja	Nein
Gefährdete Außenbereiche (Betriebsgelände)		
1. Wiesen	☐	☐
2. Sträucher / Büsche	☐	☐
3. Palettenlager	☐	☐
4. Sonstige Außenlager (brennbares Material)	☐	☐
5. Park- und Abstellbereiche	☐	☐
Gefährdete Außenbereiche (externes angrenzendes Umfeld)		
6. Wiesen	☐	☐
7. Sträucher / Büsche	☐	☐
8. Felder	☐	☐
9. Wald	☐	☐
10. Außenlager, Park- und Abstellbereiche bei Nachbarn	☐	☐
Risikobewertung zur Handlungsableitung		
11. Beobachtung Waldbrandindex Deutscher Wetterdienst (DWD)	☐	☐
12. Andere externe Hinweise (Feuerwehr, Landratsamt, Stadtverwaltung, Nachbarn)	☐	☐
13. Regelmäßige Rundgänge (Betriebsgelände / Umfeld)	☐	☐
14. Kameraüberwachung (Wärmebild)	☐	☐
Maßnahmen zur Risiko- und Schadensreduzierung		
15. Maßnahmen im Freien ab Index-Stufe ...?	☐	☐
16. Vegetation trocken oder unkontrolliert?	☐	☐
17. Abstand Vegetation zu Gebäuden ausreichend? (Evtl. Rückschnitt)	☐	☐
18. Totholz oder Grünschnitt vorhanden? (Wenn ja, entfernen)	☐	☐
19. Außenlager mit brennbaren Materialien vorhanden? (Möglichst reduzieren)	☐	☐
20. Müllcontainer mit ausreichendem Abstand zu Gebäuden?	☐	☐
21. Feuerlöscher im Außenbereich vorhanden und zugänglich?	☐	☐
22. Hydranten / Löschwasserzugänge frei zugänglich?	☐	☐
23. Zufahrten für Feuerwehr frei?	☐	☐
24. Heißenarbeiten vermeiden bzw. korrekt geplant und genehmigt?	☐	☐
25. Fahrzeuge auf trockener Vegetation geparkt?	☐	☐
26. Elektrische Außenanlagen in ordnungsgemäßem Zustand?	☐	☐
27. Regelmäßige Kontrollgänge? (Dokumentieren!)	☐	☐
Organisatorische Maßnahmen		
28. Warnhinweis „Waldbrandgefahr“ an Belegschaft verschickt (Rundmail o. Ä.)?	☐	☐
29. Hinweisschilder / Poster Waldbrandgefahr vorhanden?	☐	☐
30. Raucherbereiche korrekt eingerichtet? (Aschenbecher, Wasser, Warnhinweise)	☐	☐
31. Brandschutzhelfer und Führungskräfte sensibilisiert?	☐	☐
32. Maßnahmenplan bei Großschadensereignis vorhanden? (Notfallplan)	☐	☐





„Wie bewerte ich die Wirksamkeit von PSA zwischen ‚Best Case‘ und ‚Worst Case‘?“

Frage: „Die Schutzwirkung unserer PSA ist teilweise nur gegeben, wenn mehrere Voraussetzungen erfüllt sind: korrekter Sitz, richtige Anwendung, einwandfreier Zustand und sachgerechte Lagerung. Bewerte ich die Wirkung unter optimalen Bedingungen, oder muss ich den Worst Case zugrunde legen?“

Antwort: Persönliche Schutzausrüstung (PSA) ist keine technisch deterministische Maßnahme. Ihre Wirksamkeit hängt vielmehr von vielen Faktoren ab. Genau deshalb darf die Risikobewertung nicht vom theoretischen Idealfall ausgehen. Bewertet werden muss der realistisch zu erwartende Zustand im betrieblichen Alltag.

Das bedeutet: Sie berücksichtigen nicht den optimalen Laborzustand, aber auch nicht den Ausnahmefall grober Fehlanwendung. Maßgeblich ist, wie zuverlässig Sie die Rahmenbedingungen organisatorisch und praktisch absichern. Stellen Sie sich dazu drei zentrale Fragen:

- Ist die Auswahl fachlich geeignet und auf die Tätigkeit abgestimmt?
- Sind Unterweisung, Kontrolle und Ersatzbeschaffung verbindlich geregelt?
- Wird die Anwendung regelmäßig überprüft?



Die beste PSA nützt nichts, wenn sie ungenutzt bleibt oder nicht zur Tätigkeit passt.

Sind diese Punkte systematisch abgesichert, können Sie die Schutzwirkung in der Risikobewertung ansetzen. Fehlen diese Sicherungen, muss das Restrisiko höher eingestuft werden.

Die Dokumentation sollte daher nicht nur die Neubewertung enthalten, sondern auch die Bedingungen benennen, unter denen diese Bewertung gilt. So machen Sie transparent, dass die Wirksamkeit der PSA an organisatorische Voraussetzungen geknüpft und nicht automatisch gegeben ist. (WB)



„Wie können wir den plötzlichen Tod eines Kollegen bestmöglich bewältigen?“

Frage: „Eine Freundin erzählte mir neulich, dass in ihrer Firma ein Außendienstmitarbeiter bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen sei. Dieser Vorfall habe alle eiskalt erwischt: Die Geschäftsleitung sei völlig überfordert, und die Belegschaft tue sich schwer, mit der Situation umzugehen, weil sie sich alleingelassen fühle. Was kann ich tun, damit wir in unserem Betrieb besser auf einen solchen Fall vorbereitet sind?“

Antwort: Da Todesfälle in Unternehmen selten vorkommen, fehlt Führungskräften die Erfahrung damit. Klar definierte Abläufe in Form eines Notfallplans helfen, im akuten Fall besonnen und respektvoll zu handeln. Organisatorische Maßnahmen sind u. a.:

- **Persönliche und rasche Information der Belegschaft.**
- **Sicherstellung des weiteren Arbeitsablaufs:** Wer übernimmt Aufgaben des Verstorbenen? Wer informiert Kunden?
- **Anteilnahme für Hinterbliebene:** Persönlicher Besuch, Beileidskarte, Traueranzeige und -rede, Blumen für die Beisetzung.

Fühlen trauernde Kollegen sich in der Trauerzeit gut begleitet, können Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit und Arbeitsunfähigkeitszeiten vermieden werden. Geeignete Maßnahmen:

- **Einzelgespräche** anbieten,
- **flexible Arbeitszeit**, Aufgaben reduzieren, Verschnaufpausen,

- **regelmäßig nachfragen**, wie es geht – ohne Druck,
- **professionelle Trauerbegleitung** anbieten.



Wenn ein Kollege trauert, fehlen oft die richtigen Worte. Doch Mitgefühl zählt mehr als Perfektion.



Download-Tipp

„Umgang mit Tod und Trauer im Unternehmen“ – Orientierungshilfe der BG Verkehr: kurzlinks.de/t6iy (RK)



Digitale Arbeitssicherheit mit System

Mit der Plattform manageforwork haben Sie Arbeitssicherheit im Griff – alle Prozesse, Risiken und Gefährdungen an einem Ort.

Das erwartet Sie:



Zentrale Plattform für mehr Übersicht



Transparenz für Audits & Behörden



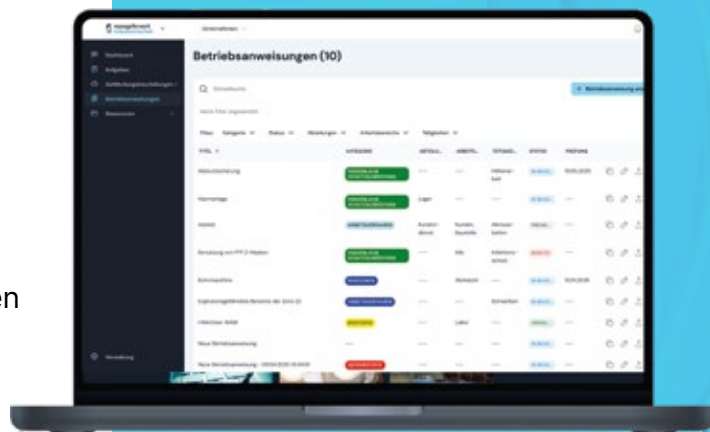
Zeitersparnis durch intelligente Verknüpfungen



Effiziente Zusammenarbeit im Team



Rechtssichere Umsetzung gesetzlicher Pflichten



Direkt durchstarten:

Scannen Sie den QR-Code und testen Sie
manageforwork | Arbeitssicherheit **7 Tage**
kostenlos – erleben Sie den Unterschied selbst!



Impressum

Verleger: SafetyXperts, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG • Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn • Telefon: 0228/95 50 160 • Fax: 0228/36 96 480 • Internet: www.safetyxperts.de • E-Mail: kundenservice@safetyxperts.de • Vorstand: Richard Rentrop • ISSN 2199-2991 • Erscheinungsweise: 34 x pro Jahr • Herausgeber und redaktioneller Verantwortlicher: Martin Grashoff, Theodor-Heuss-Str. 2–4, 53095 Bonn • Produktmanagement: Milena Eilers, Bonn • Autoren: Oliver Kienzler (OK), Villingen-Schwenningen; Dr. Robert Kaufmann (RK), Bad Neuenahr-Ahrweiler; Werner Böcker (WB), Hamm • Satz: Schmelzer Medien GmbH, Siegen • Druck: Warlich Druck, Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim • Kundenservice in der Schweiz: Kundenservice VNR.CH • 9024 St. Gallen • Telefon: 071/31 16 270 • Telefax: 071/31 40 610 • E-Mail: kundenservice@vnr.ch • Alle Angaben in „Sicherheit im Betrieb“ wurden mit äußerster Sorgfalt

ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden. • © 2026 by SafetyXperts, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau

Bildnachweise: Titelbild: AdobeStock Tomasz Zajda; Seite 3: Oliver Kienzler; AdobeStock Mario Hagen; Seite 4: AdobeStock Ji; Seite 5: AdobeStock joerg dirmeitis; AdobeStock Brian Jackson; Seite 6: AdobeStock sunfree; AdobeStock vectorizer88; Seite 7: AdobeStock Jadon Bester; AdobeStock nordroden; AdobeStock thanksforbuying; Seite 10: AdobeStock Felix; AdobeStock GVS

Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

Dieser Fachnewsletter richtet sich gleichermaßen an weibliche und männliche Leser. Aus Gründen der Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise (z. B. Unternehmer, Mitarbeiter) gewählt. Diese schließt stets alle Geschlechterformen mit ein.





WORKlich?! Der Certo-Podcast über ungewöhnliche Arbeitsunfälle

Wissen Sie genau, wann ein Unfall als Arbeitsunfall gilt? Auf den ersten Blick scheint die Frage einfach zu beantworten zu sein, doch der Teufel steckt im Detail. Im Certo-Podcast „WORKlich?!“ widmen sich Experten der Verwaltungsberufsgenossenschaft einmal im Monat ungewöhnlichen Arbeitsunfällen, die so spannend waren, dass sie vor Gericht landeten. Sie ordnen die Urteile in einen größeren Kontext ein und erklären, wann Versicherungsschutz besteht und wann nicht. Hier können Sie in alle Folgen Reinhören:

 kurzlinks.de/00cc

Mein Tipp: Leiten Sie den Link als Impuls auch an Ihre Kollegen weiter, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Sicherheit am Arbeitsplatz zu erhöhen. (WB)



**In der nächsten
Ausgabe lesen Sie:**

R32 als Kältemittel: Chancen, Risiken und die besondere Rolle des Brandschutzes

Persönliche Schutzmaßnahmen – wirksam, wenn sie richtig eingesetzt werden

Gesunde Büroarbeit: Ganzheitlicher Ansatz statt Flickschusterei



SAFETYXPERTS

Ihre Spezialisten für Arbeitssicherheit